Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 1-2

Artikel: Am Puls der Zeit im Neuenburger Jura
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722029

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Puls der Zeit im Neuenburger Jura

250 Jahre waren sie Zentren der Uhrenindustrie mit Weltruf. Ihre Stadtentwicklung stand ganz in diesem Zeichen. Dafür wurden La Chaux-de-Fonds und Le Locle zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt.

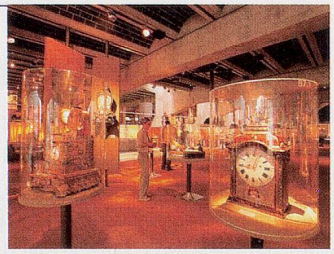
Von Usch Vollenwyder

Der «Tour Espacité» will nicht so recht zum übrigen Stadtbild passen: Sechzig Meter ragt der moderne Glas-Beton-Bau am Place Le Corbusier unweit des Bahnhofs von La Chaux-de-Fonds in die Höhe. Ein Lift führt über vierzehn Stockwerke hoch zum Panorama-Restaurant. Auf der Aussichtsplattform – die Brüstung ist mit einem Maschengitter erhöht, um allen Unfällen vorzubeugen – hat man einen Ausblick auf die Hügelketten des Neuenburger Juras und das dazwischenliegende Hochtal mit den beiden Uhrenstädten La Chaux-de-Fonds und Le Locle.

Fällt der Blick hinunter auf die Stadt, sieht man die schachbrettartige Anordnung der Häuserzeilen. Schnurgerade kreuzen sich die Strassen im rechten Winkel. Le Locle und La Chaux-de-Fonds, einst Bauerndörfer, wurden nach verheerenden Bränden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts neu aufgebaut. Die pragmatische Architektur und Stadtplanung orientierten sich an den Bedürfnissen der sich rasant entwickelnden Uhrenindustrie; Wirtschaftlichkeit, Nüchternheit und Effizienz standen im Vordergrund. Wohn- und Werkstätten, Manufakturen und Ateliers fügten sich in diesem wohldurchdachten, rechtwinklig angelegten System aneinander.

Als Bauern zu Uhrmachern wurden

Als Begründer der Schweizer Uhrenindustrie gilt Daniel JeanRichard. Um 1680 soll es dem damals Vierzehnjährigen gelungen sein, eine in London hergestellte Uhr zu reparieren. Beflügelt von diesem Erfolg, war er überzeugt, selber eine solche Taschenuhr bauen zu können. Ein Jahr lang brauchte er, um allein die nötigen Werkzeuge dafür bereitzustellen. Als erster Uhrmacher der Gegend gründete er schliesslich in Le Locle ein Familienunternehmen. Noch lange wurde die Uhrmacherei in Heimarbeit verrichtet: Vorwiegend Bauern lieferten die Bestandteile in die Ateliers der grossen Uhrmacher, wo die Uhren zusammengesetzt wurden.



Grosse Zeit-Geschichte hinter Glas: Im Musée international d'horlogerie in La Chaux-de-Fonds sind Meisterwerke der Uhrmacherkunst zu bewundern.

Die Uhrenindustrie erlebte schon bald einen gewaltigen Aufschwung, Le Locle und La Chaux-de-Fonds – sie liegen nur acht Kilometer auseinander – waren während 250 Jahren ihre Zentren und genossen Weltruf. Die grosse Krise kam in der Uhrenbranche um 1970. Die Zwillingsstädte mussten sich umorientieren und wurden Standorte von Firmen der Präzisionsmechanik, Mikromechanik und Mikroelektronik. Doch bis heute hat die Uhrenindustrie mit ihren Zulieferbetrieben – vor allem Luxusmarken wie Tissot, Certina, Mido, Ulysse Nardin oder TAG Heuer – für die Region eine grosse wirtschaftliche Bedeutung.

Uhren mit allen Formen und Funktionen

Der Themenweg «Die Uhrmacher von Le Locle» geht – in einem halben Tag kreuz und quer durch die Stadt mit ihren rund 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern führend – in 39 Etappen den Firmen und Persönlichkeiten nach, welche die Uhren- und Uhrmachergeschichte von Le Locle mitgeprägt haben. Er beginnt auf dem Marktplatz und endet im Château des Monts. Fünf Generationen Uhrmacher wohnten in diesem Herrschaftshaus im Stil Ludwigs XVI. am Hang über der Stadt. 1954 kaufte Le Locle das Château des Monts und richtete darin das Uhrenmuseum ein.

In verschiedenen Räumen und zwischen dem Mobiliar aus der damaligen Zeit stehen die Vitrinen mit kostbaren Taschenuhren; an den Wänden hängen Wand- und mit wertvollen Intarsien dekorierte Pendeluhren. Im Erdgeschoss ist eine seltene Sakristei-Pendeluhr ausgestellt, welche die liturgischen Stunden schlägt. Zwei thematische Ausstellungen befassen sich mit der technischen Entwicklung der Uhr von der Renaissance bis heute und mit der Geschichte der Zeitmessung – von Kalender und Chronologien über nicht mecha-

Weitere Informationen

→ Tourisme neuchâtelois montagnes, Espacité 1, 2302 La Chaux-de-Fonds, Telefon 032 889 68 95, Fax 032 889 62 97, Mail info.cdf@ne.ch www.neuchateltourisme.ch

→ Tourisme neuchâtelois montagnes, Le Col 23, 2400 Le Locle, Telefon 032 889 68 92, Fax 032 889 63 02, Mail info.ll@ne.ch www.neuchateltourisme.ch

→ www.juraregion.ch

→ www.welterbe.ch

→ www.drei-seen-land.ch

Bilder: Christof Sonderegger/photoplus.ch, swiss-image.ch/Stephan Engler

Industriegeschichte in ländlicher Umgebung: Le Locle zeigt zwei völlig verschiedene Formen wirtschaftlicher Entwicklung.

nische Zeitmessinstrumente wie Sand- oder Sonnenuhren.

Eine ausführliche Reise durch die Zeit und die Geschichte ihrer Messung – mit Multimediashow, audiovisueller Präsentation und interaktiven Uhren – bietet das internationale Uhrenmuseum im benachbarten La Chaux-de-Fonds. Zeitmesser von ihren Anfängen bis heute präsentieren sich hier den Museumsbesucherinnen und -besuchern: Kaminuhren, Tischuhren und Armbanduhren in allen Variationen, Pfeiluhren und Laternuhren, Skelettuhren und Stutzuhren, Kartelluhren und Marinuhren … Im Restaurierungszentrum für antike Uhren kann Uhrmachern bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut werden.

La Chaux-de-Fonds liegt auf 1000 Metern über Meer nahe der französischen Grenze und ist mit gegen 40 000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine der höchstgelegenen Städte Europas. Ende Juni 2009 wurde sie mit Le Locle zusammen zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt. Die Zwillingsstädte gelten als aussergewöhnliche Zeuginnen einer ganzen Industrieepoche, da sie einzigartige Beispiele einer gelungenen Symbiose von Städtebau und Uhrenindustrie sind – gebaut von den Uhrmachern des neunzehnten für die Uhrmacherei des zwanzigsten Jahrhunderts.

La Chaux-de-Fonds ist auch die Geburtsstätte prominenter Persönlichkeiten; unter ihnen der Schriftsteller Blaise Cendrars, der Automobilpionier Louis Chevrolet oder – der wohl Berühmteste – Le Corbusier. Als Charles-Edouard Jeanneret wurde er 1887 geboren, Le Corbusier nannte er sich ab 1920 in Anlehnung an seinen Urgrossvater mütterlicherseits namens Lecorbésier. 1917 zog er definitiv nach Paris; 1965 starb er in Südfrankreich. Er gilt heute als einer der bedeutendsten Architekten und Städteplaner des 20. Jahrhunderts.

Ein Le-Corbusier-Rundweg von rund anderthalb Stunden führt zu den Lebensstationen und Frühwerken des Künstlers. Am Waldrand oberhalb des Zoos Bois du Petit Château mit rund 650 Tieren steht La Maison Blanche. 1912 baute es Le Corbusier für seine Eltern, sein erstes Werk als selbstständiger Architekt. Eine Viertelstunde später führt der Rundweg an der Villa Turque vorbei. Den Stahlbetonbau, mit ockerfarbenen Backsteinen, runden Formen und ovalen Fenstern orientalisch anmutend, leistete sich 1917 Auguste Schwob – ein Uhrenfabrikant aus La Chaux-de-Fonds.